

Der Gesellschafter.

Amts- und Intelligenzblatt für den Oberamtsbezirk Nagold.

Nr. 12.

Dienstag den 10. Februar

1863.

Dieses Blatt erscheint wöchentlich 2 Mal, und zwar am Dienstag und Freitag. Abonnements-Preis in Nagold jährlich 1 fl. 30 kr., — halbjährlich 45 kr. — Einrückungs-Gebühr: die dreispaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift oder deren Raum bei einmaligem Einrücken 2 kr., bei mehrmaligem Einrücken je 1/2 kr. — Passende Beiträge sind willkommen.

Amtliche Bekanntmachungen.

Nagold. Nach einer durch Regierungserlaß vom 27. Januar 1863 ausgeschriebenen Belehrung sind todtegeborene Kinder, wenn sie nicht vor dem 4. Schwangerschaftsmonat geboren werden, der gesetzlichen Leichenschau zu unterwerfen. Die Uebergang der Leichenschau auch in solchen Fällen wird nach Art. 33 des Polizeistrafgesetzes bestraft. Dies wird insbesondere auch den Hebammen unter Hinweisung auf §. 20 ihrer Dienst-Anweisung und den Leichenschauern unter Beziehung auf §§. 2 und 3 der für sie bestehenden Normal-Instruktion hiemit eröffnet.

Den 6. Febr. 1863.

K. Oberamt und Oberamts-Physicat.
Bölg. Dr. Schüz.

Nagold.
Ewaige Gläubiger des Peter Singer von Oberthalheim sind aufgefordert, ihre Ansprüche an denselben

binnen 15 Tagen

zu wahren, widrigenfalls sie die durch seine Auswanderung ihnen erwachsenden Nachtheile sich selbst zuzuschreiben haben.

Den 5. Febr. 1863.

K. Oberamt.
Bölg.

Ungefallene Theilungen.

Zu Altenstaig Stadt:

Joseph Großhans, Zubermanns Ehefrau.

Obhausen:

Friedrich Kaiser, Weggers Wittwe.

Enzthal:

Johann Georg Klumpp's Wittwe.

Garrweiler:

Christian Friedr. Großmann, ledig.

Rothfelden:

Johannes Biedermann, Kübler.

Spielberg:

Jakob Desterle, Holzhauer,

Barbara Gaus, ledig.

Catharina Kalmbach, ledig,

Peter Seeger's Ehefrau.

Walddorf:

Joh. Gg. Rapp, Speisewirth,

Michael Bölg, Weber,

Jak. Walz, Helbers Tochtermanns Ehefrau,

Jak. Walz, Bentlers Tochtermanns Ehefrau,

Mich. Walz, Andr. Sobus Wittwe,

Jak. Bentler, D. S., Wittwe (Vermögensübergabe).

Wenden:

Joh. Gg. Großmann, Bauers Wittwe.

Ansprüche an die Verlassenschaftsmassen der genannten Personen sind in Bälde anzumelden bei den betr. Schultheißenämtern oder beim

K. Amtsnotariat
Altenstaig.

21^a Enzthal,
Oberamts Nagold.
Gefundenes.

Unterm 19. vorigen Monats sind im Staatswald Langenhardt, Revier Enzthalerle, 2 Drehbüchsen gefunden worden. Der rechtmäßige Eigenthümer derselben wolle sich binnen 14 Tagen a dato bei Unterzeich-

netem melden, widrigenfalls anderwärts über das Gefundene verfügt würde.

Den 5. Febr. 1863.

Schultheißenamt.
Erhard.

Hochdorf,
Oberamts Hoch.

Langholz Verkauf.

Am Freitag den

13. Februar d. J.,

Vormittags 9 Uhr,

werden im hiesigen

Gemeindewald

Markt circa 325

Stämme schon ge-

fälltes Bau-, Klob- und Floßholz gegen gleich baare Bezahlung im öffentlichen Aufstreich verkauft.

Den 3. Februar 1863.

Schultheißenamt.
Walz.

Simmerfeld,
Oberamts Nagold.

Lang- und Klobholz Verkauf.

Samstag den 14. Febr. d. J.,

Vormittags 11 Uhr,

kommen auf hiesigem Rathhaus von dem Gemeindewald Hardt

450 Stämme Langholz und

148 Stück Sägstöße

zur Versteigerung.

Den 6. Febr. 1863.

Schultheißenamt.
Schäuble.

21^a Unterthalheim,
Oberamts Nagold.
Holz Verkauf.

Aus hiesigem Gemeindewald Wittbau und Glufenreich werden am Donnerstag den 19.

Februar d. J.,

Vormittags 9 Uhr,

schöner Qualität, verkauft, wozu die Liebhaber eingeladen werden.

Schultheißenamt.
Klink.

21^a Oberthalheim,
Oberamts Nagold.

Langholzverkaufs-Berichtigung.

Wegen eingetretener Hindernisse verkauft die Gemeinde statt Freitag den 13. am Samstag den 14. Februar d. J.,



Vormittags 9 Uhr,

42 Stämme Langholz vom 60er aufwärts, welches sich zu Floß- und Sägholz eignet,

und werden Liebhaber hiezu zur bestimmten Zeit in den betreffenden Wald höflich eingeladen.

Den 4. Februar 1863.

Schultheißenamt.
Schmider.

21^a Walddorf,
Oberamts Nagold.

Stangen Verkauf.

Aus dem hiesigen Gemeindewald werden am

Samstag den 14.

d. M., Vormittags

10 Uhr, an den

Meistbietenden

verkauft:

222 Stück Hagstangen,

2380 „ Hopsenstangen,

1025 „ Floßwieden.

Der Verkauf findet bei günstiger Witterung im Walde, andernfalls auf dem Rathhaus statt.

Die Stangen sind von ganz schöner Qualität und in unmittelbarer Nähe der Straße.

Den 4. Febr. 1863.

Schultheißenamt.
Gänfle.

21^a Schönbrenn,
Oberamts Nagold.

Holz Verkauf.

Am Montag den 16. Februar,

Nachmittags 1 Uhr,

verkauft die hiesige Gemeinde 108 Stück

Langholz vom 60er abwärts. Das Holz

ist von schöner Qualität und eignet sich besonders zu Floß- und Sägholz.

Der Verkauf findet auf hiesigem Rathhaus statt und werden Liebhaber hiezu höflich eingeladen.

Schultheißenamt.
Majer.

2) Kuppingen,
Oberamts Herrenberg.
Langholz-Verkauf.
Am Donnerstag den 19. Februar,
Vormittags 10 Uhr,
werden 317 Stücke Langholz von 30-60
Fuß lang und 5-14" mittlerem Durch-
messer im Aufstreich verkauft werden.
Im Auftrag des Gemeinderaths:
Schultheiß Widmaier.

Privat-Bekanntmachungen.

Gündringen.
Am Donnerstag den 12. Februar
Wegelsuppe
bei Hinderer zur
Krone.

Revierförster Knorr in Hof-
stett verkauft ein Pferd, Braun-
Wallach, 9jährig, 16-17 Faust
groß, kräftig und im Zug gut.

Nagold.

Der Gewerbeverein
versammelt sich am Donnerstag den 12.
d. M., Abends 8 Uhr, und wird sich über
allgemein wichtige gewerbliche Fragen be-
sprechen. Der Vorstand.

Nagold.

Turn-Verein.

Donnerstag um 8 Uhr Versammlung im
Lokal. Bericht über den Turntag zu
Stuttgart. Turnwart.

Nagold.

Empfehlung.

Necht feinst gereinigtes Petroleum oder
Erdöl empfiehlt zu billigem Preis
G. Arnold, Flaschner,
an der Freudenstädter Straße.

Altenstaig.
Hochzeits-Einladung.

Zur Feier unserer ehelichen Verbindung erlau-
ben wir uns, Freunde und Bekannte auf
Dienstag und Mittwoch, den 17. und 18. Februar,
in das Gasthaus zum Rößle hier freundlichst einzuladen.

Gottfried Schilling, Maurer,
und seine Braut:
Wilhelmine Rob,
Tochter des Johannes Rob, Maurermeisters hier.

Oberthalbeim,
Oberamts Nagold.

Zugelaufener Hund.

Ein mir zugelaufener Wezger-
hund mit 2 rothen Füßen und
2 rothen Lupfen an den Augen
kann gegen Ertrag der Einrückungsgebühr
und der Fütterungskosten abgeholt werden.
Polizeidiener Art.

Walddorf,
Oberamts Nagold.

Verkauf.

Jacob Balz, Bentlers Tochtermann,
ist gesonnen, am
Donnerstag den 12. Februar,
Vormittags 10 Uhr,
zu verkaufen:



eine großtrüchtige Kuh,
ungefähr 40 - 50 Cent-
ner Heu und Ochsen, 200

Bünd Dinkel- und Haberstroh, ungefähr
100 Simri Erdbienen, Fuhr-
und Bauerngeschirr, 1 zweisän-
niger Ochsenwagen, 1 deutscher
guter Pflug und 1 Egge.



Liebhaber hiezu sind höflich eingeladen.

Ettmansweiler,
Oberamts Nagold.

Geld auszuleihen.

500 fl. Pflegschaftsgeld liegen zu 4 1/2 %

gegen gesetzliche Sicherheit zum Ausleihen
parat bei

Adam Kern.

Wildberg.

Am Samstag den 14.
Februar,



Vormittags 10 Uhr,
verkaufe ich 10 Stück
Berenhäuser Milchschweine.
Mühlebesitzerin Widmaier.

2) Deschelbronn,
Oberamts Herrenberg.
Einen starken eichenen **Wegstuhl** hat
zu verkaufen
Jakob Sahl.

2) Gütlingen,
Oberamts Nagold.
Geld auszuleihen.

125 fl. Pfleggeld liegen gegen gesetzliche
Sicherheit zu 4 1/2 pCt. zum Ausleihen pa-
rat bei

Pfleger Jakob Pfeifle.

3) Altenstaig.
Waizen, Frucht, Pfeffermünz-
und **Anisbranntwein** in bester Qua-
lität empfiehlt billigst

Carl Schaupp,
Conditor.

Frucht-Preise.

Frucht- gattungen.	Nagold, 7. Febr. 1863.			Altenstaig, 4. Febr. 1863.			Freudenstadt, 24. Jan. 1863.			Calw, 3. Febr. 1863.			Lüdingen, 30. Jan. 1863.			Heilbronn, 7. Febr. 1863.			Viktualien-Preise. Nagold. Alten- staig.
	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.		
Dinkel, alter neuer	424	413	4	424	422	356				424	418	46	431	426	419	430	416	46	Mehl feinstes besseres - fr. 11 fr.
Kernen				612	68	66	618	612	67	624	64	542				612	611	66	do. geringeres - fr. 8 "
Haber	315	37	3	324	35	3	340	318	310	254	246	242	259	256	252	3	256	254	Kalbfeisch - fr. 8 "
Gerste	416	412	4	418	352	340		340		4	358	356				351	351	351	Schweinefleisch abgezogen - fr. 15 "
Waizen		524		554	552	530	612	6	548							548	548	548	unabgezogen - fr. 15 "
Hoggen	444	438	430	59	149	446													8 Pf. Kornendr. - fr. 28 "
Bohnen		4			530			430											8 Pf. Mittelbros. - fr. 20 "
Linse																			1 fr. - Wild 62. - fr. 6 1/2 "
Erbsen		410			6			448											1 Pfund Butter kostet - fr. 21 fr.
																			1 Knochenmark - fr. 28 fr.
																			1 Schweineschmalz - fr. 24 fr.
																			6 Eier für - fr. 8 fr.

Tages-Neuigkeiten.

Stuttgart. In Folge einer Einladung des Comites, wel-
ches sich für eine Schwarzwaldbahn von hier über Böblingen,
Herrenberg, Nagold u. gebildet hat, beschließen die städt. Collegien,
auch Stuttgart in demselben vertreten zu lassen und bezeichnen
den Abgeordneten unserer Stadt, Dr. Reyscher, Stadtschultheiß
Sick und Gemeinderath Wölfling als ihre Deputirten. (N. Z.)
Stuttgart, 4. Febr. Gestern Abend 7 Uhr wurde die
Leiche des Frhrn. Georg v. Cotta, dem letzten Willen des Ver-

ewigten gemäß, nach Dotternhausen abgeführt, wo in der Schloß-
kapelle seine ihm 24 Jahre im Tode vorangegangene Gemahlin
ruht. Er wurde auf einem Postwagen mit Postpferden ge-
führt und sämtliche Arbeiter seiner Druckerei, etwa 200 an
der Zahl begleiteten den Wagen mit Fackeln bis auf die Wein-
steige zur Grenze der Stuttgarter Stadmarkung unter dem Ge-
läute der Glocken. Die Beisetzung erfolgte heute in Dottern-
hausen unter Anwesenheit sämtlicher Familienmitglieder. Der
unerwartet rasch erfolgte Tod des Frhrn. v. Cotta, der alles
Schöne und Edle unterstützte, wird allgemein bedauert. (N. Z.)



Dehringen, 5. Febr. Gestern Abend erfolgte am Weinbadhamm ein zweiter und, wie es scheint, erheblich bedeutender Bruch, nachdem kurz zuvor noch ein Zug die verdächtige Stelle passirt hatte. Die Befestigung derselben zeigt die entsehlliche Gefahr, in welcher eigentlich jeder darüberfahrende Zug in letzter Zeit gewesen war; denn der plötzlich erfolgte Riß hätte während der Fahrt erfolgen können und ist so bedeutend, daß in diesem Falle der ganze Zug zerschmettert worden wäre. Die Ansicht der Bauverständigen geht dahin, daß aus Sparsamkeitsrückichten der Damm von Anfang an mit zu schmaler Basis angelegt worden sei; es wird daher nur in dieser Richtung recht geholfen werden können.

Die badische Regierung hat der „Badischen Landeszeitung“ zufolge beim Bundestage vorbereitende Schritte gethan, um nicht länger von dort her gehindert zu sein, Presz- und Vereinsfreiheit ihres Landes auf feste gesetzliche Grundlagen zu stellen.

München, 26. Jan. Die Königin von Neapel verweilt noch immer zu Schloß Biederstein in strengster Zurückgezogenheit; ihre Gesichtszüge bezeugen die tiefe Melancholie, welche sich ihrer bemächtigt hat. Als ihr kürzlich eine Bittschrift in die Hand fiel mit der üblichen Formel „Königin und Frau“, sagte die 21jährige Königin, schmerzlich bewegt auf die Stelle deutend: „Bin ich denn Königin, bin ich denn Frau?“

Gotha, 3. Febr. Der Landtag votirte heute einstimmig dem preussischen Abgeordnetenhanse wegen dessen Haltung in der Adressdebatte und der Annahme des Commissionsantrags seinen Dank. (A. Z.)

Gotha, 5. Febr. Der Landtag beschloß heut einstimmig, dem Herzog den Dank und die Freude des Landes darüber auszusprechen, daß er das Anerbieten der Candidatur für den griechischen Thron abgelehnt habe. Der sofort abgesandten Deputation gab der Herzog seine Freude über die Theilnahme des Landes aufs wärmste zu erkennen. (A. Z.)

Frankfurt, 5. Febr. Die Europe versichert aus bester Quelle: Die Führer der Bewegung wegen Fürst Gusa hätten in Paris die Genehmigung erbeten zur Ausstellung des Prinzen Napoleon zum rumänischen Throncandidaten. Der Kaiser habe es entschieden verweigert. (A. Z.)

Berlin, 3. Febr. In der gestrigen Herrenhaus-Sitzung brachten Gaffron, Plöb, Rütberg, unterstützt von 50 Genossen, den Antrag auf eine Adresse nebst Entwurf dazu ein. Es heißt darin: Zwischen den zur Mitwirkung bei der Gesetzgebung berufenen Gewalten sei ein Conflict entstanden, während jede ein ihr nach der Verfassungs-Urkunde zustehendes Recht geübt. Nirgends, wo schreibe die Verfassung vor, wer bei dem Dissens nachzugeben habe. Aber es gibt ein Wort, welches der deutschen Sprache allein angehört: Landesvater! Wir weisen den Gedanken weit von uns, daß die Krone ihre faktische Macht gebrauchen solle, um das Recht zu brechen. Wir wissen, daß dies nicht die Meinung Ew. Maj. Regierung ist. Die Lage sei auch nicht so, daß das Recht der Nothwehr Platz greife. Wir hoffen, daß sich die Ueberzeugung in immer weiteren Kreisen befestigen werde, daß nur Mäßigung und Achtung des Rechts, wo es sich auch findet, den Einklang der legislativen Staatsgewalten sichern könne, der beide Gefahren: Anarchie und Absolutismus, abwende. — Die Fortschritts-Partei beschloß in einer fraktions-Verathung, daß das Abgeordnetenhaus in die Verathung des Budgets für 1863 eintreten, beim Eintritt jedoch eine Resolution beschließen solle, welche Rechtsverwahrung einlegen und namentlich die civilrechtliche Zahlungspflicht der Minister aussprechen würde.

Berlin, 3. Febr. Der heutige Gedekntag an die große Erhebung des preussischen Volkes, der 50jährige Gedekntag des Aufstus Friedrich Wilhelms III. zur Bildung der freiwilligen Jägerdetachements im Jahr 1813, ist von der Regierung ganz unbeachtet gelassen worden; dagegen haben die städtischen Behörden und andere Kreise das Ihrige gethan, um denselben nicht spurlos vorübergehen zu lassen. (S. B. Z.)

Berlin, 5. Febr. In der heutigen Sitzung des Herrenhauses wurden alle einzelnen Abschnitte der Adresse ohne Diskussion einstimmig angenommen. Schließlich wurde die ganze Adresse beim Namensanruf von allen 96 anwesenden Mitgliedern angenommen. Es wurde die Ueberreichung durch die drei Präsidenten beschlossen.

Berlin, 6. Febr. In der heutigen Sitzung des Abgeordnetenhanse verliest der Präsident Grabow die Antwort des

Königs auf die Adresse: Der Inhalt und der Weg der Adresse lassen glauben, daß dem Hause daran gelegen ist, Meine persönliche Willensmeinung kennen zu lernen, deßhalb erfolgt die Antwort ohne Vermittlung des Ministeriums. Die Adresse beklagt einen tiefgreifenden Gegensatz und erhebt gegen Meine Minister die Anschulldigung einer verfassungswidrigen budgetlosen Verwaltung. Zwar hat das Haus mit Recht jeden Zweifel an Meiner Verfassungstreue abgewiesen. Aber die betreffenden Anordnungen der Regierung sind mit Meiner Genehmigung geschehen. Ich würde sie nicht zugelassen haben, wenn Ich nicht von der Verfassungsmäßigkeit überzeugt wäre. Ich muß diese Beschuldigung, als unberechtigt, aus voller Ueberzeugung zurückweisen. Dem vorjährigen Budgetbeschlusse des Hauses konnte die Regierung unmöglich ihre Zustimmung geben. Auch das Herrenhaus verwarf dieses Budget als unmöglich. Es ist eine Ueberschreitung der Befugnisse, wenn das Haus einseitigen Beschlüssen entscheidende Kraft beilegt. Auch Ich werde das Ausgabenbewilligungsbrecht achten und wahren, aber innerhalb der Verfassung. Ich muß das Haus aufmerksam machen, daß das Etatsgesetz Uebereinstimmung aller gesetzgebenden Gewalten erfordert. Im weiteren Verlauf der Antwort wird die Pflicht der Regierung zur Fortführung der Verwaltung betont und erklärt, die Beschwerde des Hauses wegen Mangels entgegenkommender Vorlagen in jetziger Session habe im höchsten Grade befremdet. Die Ankündigungen der Thronrede werden recapitulirt. Rückfichtlich der Loyalitätsadressen hat die Beschwerde unangenehm berührt. Der Vorwurf des Nichtpatriotismus ist um so mehr zurückzuweisen, als nicht unbekannt geblieben, wie der König persönlich geantwortet. Zu Beschwerden über Mißbräuche der Verwaltung sei keine hinreichende Veranlassung, weil über die der Presse und anderes die Gerichte entschieden hätten. Das Haus werde die Schranken anerkennen, welche durch die Verfassung allen Factoren gesetzt seien. Der König beklagt tief den Widerstreit der Ansichten, aber die Rechte der Krone und des Herrenhauses dürften nicht den Rechtsansprüchen des Hauses der Abgeordneten geopfert werden. Der König sei entschlossen, die Rechte der Krone zu erhalten, darauf beruhe Preussens Macht. „Nachdem Ich bewiesen, heißt es am Schluß, daß ich eine Ausgleichung wünsche, erwarte ich vom Haus ein verjöhnliches Entgegenkommen.“ Das Haus hört das königliche Schreiben stehend, aber schweigend an. (A. Z.)

Breslau, 5. Febr. Eine Warschauer Correspondenz der heutigen Breslauer Zeitung meldet, daß sich im Radom'schen Kreise die Insurgenten organisiert hätten, wohl bewaffnet und auch mit Cavallerie versehen seien. Sie schätzt die Anzahl derselben auf 15,000. (K. Z.)

Breslau, 7. Febr. Losnewice, russisches Grenzamt gegenüber Kattowitz, schwach besetzt, wurde nach sehr heftigem Kampfe von den Insurgenten genommen. (S. W.)

Trier, 4. Febr. Dr. Gall, der Erfinder der sogenannten Gallstrangmethode des Weins, ist, 72 Jahre alt, gestorben.

Posen, 2. Febr. Die Nachrichten über die Revolution im benachbarten Königreich Polen lauten äußerst bedenklich, da die Ausständischen jetzt in Haufen von mehreren Tausenden erscheinen und wohl organisiert sind; an ihrer Spitze stehen durchweg ehemalige Militärpersonen. In verschiedenen Gegenden haben nun doch auch die Bauern sich ihnen schaaarenweise angeschlossen und an mehr als 20 Punkten haben Gefechte mit den Truppen stattgefunden, in denen freilich die Russen überall gesiegt haben wollen, was jedoch durch andere Nachrichten aus Polen widerlegt wird. — Ueber eine neue Greuelthat berichtet die Posener Zeitung Folgendes: Eine Bande Rebellen hatte das Militär aus Sowaczew (einem Städtchen bei Lowicz) zu vertreiben gesucht, und letzterem hatte eine Anzahl Juden mit Steinwürfen etc. fleißig beigestanden. Später mußten die Auführer, von größerer Macht angegriffen, die Stadt wieder räumen, und sollen 150 Mann an Gefangenen verloren haben. Da sollen sie zum Abschied die ganze Stadt niedergebrannt haben. (Fr. Ptz.)

Wien, 5. Febr. Nach den neuesten hier angelangten authentischen Nachrichten aus Polen fehlt es der polnischen Insurrektion an einheitlicher Leitung; die meisten Insurgentenschaaaren streifen bei Warschau und nordöstlich nahe der preussischen Grenze. Die Warschau-Krakauer Eisenbahn ist wegen Zerstörung der Brücken gänzlich unfahrbar.

Athen, 4. Febr. Die Nationalversammlung hat die Dekrete der provisorischen Regierung, welche die Absetzung des Kö-

nigs Otto und seiner Dynastie aussprachen, einstimmig genehmigt. Da der Thron Griechenlands demzufolge vacant ist, so ist der Prinz Alfred von England, als erwählt durch 230,000 Stimmen, zum Könige der Hellenen ausgerufen worden.

Paris, 4. Febr. Der „Sicéle“ fragt, warum die aufständischen Polen nicht ebensogut als kriegsführende Partei anerkannt werden sollten als die Seceffionisten in Nordamerika?

Paris, 5. Febr. Das Pays meldet, daß am 17. Dezember zu Cochinchina eine Insurrection ausgebrochen ist. Die Anamiten haben während der Nacht die Franzosen zu Saigon überfallen. Dem Feind gelang es, in das Innere des Forts einzudringen, doch wurde er dort engerisch zurückgeworfen und ein fürchtbares Blutbad angerichtet. 2000 verwundete Anamiten wurden gefangen. (A. Z.)

Der Erzbischof von Rennes hat neulich gegen die Eisenbahnen gepredigt, er hat sie eine Erfindung des Teufels genannt. In der darauf folgenden Nacht trugen die Bauern große Steinblöcke auf die Eisenbahn. Zum Glück nahm der Nachtzug weiter keinen Schaden, als daß eine Maschine zertrümmerte.

Warschau, 6. Febr. Gestern vernichteten 380 Mann russischer Truppen bei Jamosc (im Gouvernement Lublin) eine 250 Mann starke Insurgentenbande gänzlich. — Die Staatsberichte an den Kaiser sollen künftig in polnischer Sprache erlassen werden. (S. W.)

Die neuesten Berichte aus Newyork lassen sich dahin resumiren, daß man im Norden die Abtretung des Südens als eine vollendete Thatsache hinzunehmen und an Waffenstillstand zu denken beginnt. So sände also Frankreichs abermaliges Zureden doch vielleicht eine geneigte Aufnahme.

Newyork, 27. Jan. General Burnside ist als Befehlshaber der Potomacarmee entlassen und durch General Hooker ersetzt. Schlechtes Wetter verhindert das Vorrücken der Potomacarmee. (S. W.)

Bera-Cruz, 3. Jan. (über Newyork.) Nach einem unverbürgten Gerücht hätte die Vorhut der Franzosen bei Puebla eine vollständige Niederlage erlitten.

Eine Prophezeiung.

(Schluß.)

Alexander I. befand sich in der Nähe. Michael Zibin erreichte daher bald sein Zelt.

„Hier ein Rapport für Eure kaiserliche Majestät!“

Der Czar las denselben, ernannte auf der Stelle den jungen Husaren zum Major und befestigte ihm sein eigenes St. Georgskreuz auf die Brust.

Michael Zibin war berauscht vor Seligkeit. Zehn Minuten später trat er freudestrahlenden Gesichts vor seinen General Drowski.

„Du wirst mich bald genug noch überholen,“ sagte dieser. Michael Zibin dachte unwillkürlich wieder an die alte Zinka. Und Alles traf fortan auch fast buchstäblich ein, wie sie es ihm vorhergesagt.

Ruhmgekrönt, eine der höchsten militärischen Würden einnehmend, kehrte Michael Zibin im Jahre 1815 zu seiner Angebeteten zurück.

„Run, Ivana, bin ich jetzt Deiner würdig?“

„Hier meine Hand!“ entgegnete dieselbe.

Auf den Festen, die der Wiener Congress so reichlich mit sich brachte, erregte Niemand so sehr die allgemeine Aufmerksamkeit, wie Michael Zibin, der sich im Gefolge des Kaisers Alexander I. befand und außer einer imponirenden Persönlichkeit einen unbeschreiblichen Luxus zur Schau trug.

Eines Abends, als er vom Theater zurückfuhr, gerieth bei nahe eine alte, in Lumpen gehüllte Frau unter seine von vier prächtigen Pferden gezogene Carrosse.

„Einen Doppel-Louisd'or, Herr General!“ rief das Weib ihm stehend zu.

Michael Zibin stuzte und bog sich aus dem Wagen. Beim Lampenschein erkannte er die Züge der alten Zinka.

„Siehst du wohl!“ rief diese, „ich habe nicht gelogen. Die Teufelstochter hat Dir das Alles wohl vorhergesagt. Nur einen Doppel-Louisd'or, damit sich mein Geschick erfülle wie meine Pro-

pheteiung. Hörst Du, mein Michael? Nur einen Doppel-Louisd'or, dann sterbe ich in Frieden!“

Der Angeredete wollte ihr seine gutgefüllte Börse geben, sie aber blieb dabei: nur einen Doppel-Louisd'or; und kaum war dieser ihr gereicht, so war sie auch schon wie ein Nebelbild verschwunden.

Schüttelt nun auch mancher Leser ungläubig den Kopf — die Geschichte, die wir ihm hier mitgetheilt, ist dennoch faktisch, wahr bis in die kleinsten Einzelheiten.

Allerlei.

In England hat ein gewisser Webster die Erfindung gemacht, Gas herzustellen, das so hell brennt wie Sonnenlicht. Eine Actiengesellschaft hat schnell an 2 Mill. Gulden zusammengelegt und dem Webster diese Erfindung um 300,000 fl. abgekauft. Das ganze Geheimniß besteht in wohlfeiler Entwicklung des Sauerstoffgases. Nach Webster's Methode kosten 1000 Cubikfuß Sauerstoff bloß 3 fl. 30 kr. Die Hauptsache bei der Sauerstoff-Entwicklung ist, daß die dabei verbrauchten Stoffe nicht verloren gehen, sondern dabei künftliches Natron und Salpetersäure gewonnen werden. Das neue Licht soll so weiß und sonnenartig sein, daß man mit einer einzigen Flamme ganze Kronleuchter zu ersetzen und zu überstrahlen hofft.

— Armuth ist oft ein größeres Unglück in England als Verbrechen. Die Armenhäuser in England sind zum großen Theil eine wahre Hölle für die Insassen: die Leute sind wahrhaft zusammengesprengt, sie erstickten, hungern, frieren und leiden unter der Tyrannei der Aufseher. Kein Wunder, daß viele sich den Weg aus dem Armenhaus in das Gefängniß durch Verbrechen zu öffnen suchen. Zwei Spittelweiber in Dublin zündeten das Armenhaus an, um ins Gefängniß zu kommen. Als sie dazu — zu vier Jahren! — verurtheilt wurden, riefen sie dem Richter Dank zu: „wir sind von der Hölle erlöst!“ Siebenzehn Männer, die dasselbe Urtheil traf, riefen den Geschwornen zu: Dank Ihnen Mylord, wir sind aus dem Hause der Verfolgung entlassen! — Die Gefängnisse sind nämlich viel besser als die Armenhäuser eingerichtet, die Kost ist gut und reichlich und die Behandlung menschlich, ja anständig! —

— Auch ein Trost für das neue Jahr ist, daß man niemals zu alt zum Lernen wird. Sokrates war sehr alt, als er die musikalische Instrumente spielen lernte, Cato war 80 Jahre alt, als er Griechisch lernte, Plutarch war zwischen 70—80 Jahren, als er Lateinisch zu lernen anfing, Colbert war 60 Jahre, als er Rechtsstudien machte und Franklin über 50, als er mit seiner naturwissenschaftlichen Forschungen anfing und den Blitzableiter erfand.

— Welche Aehnlichkeit besteht zwischen Crinolin und Staatsknechten? Beide werden immer größer.

— Es ist kein Wunder, daß sich viele Männer lieber zu Wein und Cigarren, als zu ihren Frauen halten, denn je älter jene werden, desto schöner sind sie, bei den Frauen ist aber umgekehrt.

Stoffe.

Der Doktor ist ein Postenreißer.
Wißt Ihr, warum er Späße macht?
Aus mancherlei Erfahrung weiß er,
Daß mancher manchmal krank sich macht.

Zur Flottenangelegenheit.

„Für Deutschlands Flotte wird gesegnet Tag und Nacht,“
Sprach zu 'nem Schwaben sünst ein Schweizer.
„Trotz alledem, ihr Deutschen, habt ihr aufgebracht
„Bis jetzt noch nicht 'nen einz'gen — Kreuzer!“

Dreißiges Räthsel.

Die erste Silbe ein rufendes Wort,
Die zweite und dritte an jedem Ort —
Ein ewig verwandelnder launiger Geist,
Der eben Geschaffnes verwirft und zerstreut,
Von Einfluß auf Alles und Alle zumal,
Für diesen zur Freude, für Jenen zur Qual;
Das Ganze ein hölzernes Zimmergeräth,
Das Alles getreulich zu hüten verheißt,
Was ihm durch die sorglichen Menschen gegeben
Von zweiter und dritter, es aufzuheben.

Götzle